

Saarländischer Schachverband 1921 e. V.

Protokoll des Vereinstreffs am 3.3.2007 in Holz, Gasthaus Welde

Beginn : 15.15 Uhr

Ende : 19.40 Uhr

Versammlungsleiter : Herbert Bastian, Präsident des SSV;

Moderation: Wolfgang Weirich, Referent für Breitenschach im SSV

Protokollführer : Wolfgang Maier, Schriftführer des SSV;

Nr.	Vereine	Vertreter	Präsidium SSV;
	(in alphabetischer Reihenfolge der Orte; - 21 Vereine von 46 Vereinen waren vertreten; = 45,7 %)	(29 Personen waren anwesend;)	(Vereinsfunktionen : <i>siehe Original</i> ; Präsidiumsvertreter = Vertreter ihres Vereins = 5)
1	Bexbach; S Gem	Weiser, Gernot;	Spielersprecher;
2	Eppelborn; SC 1928	Nowacki, Gerd; Müller, Dirk;	Materialwart;
3	Emmersweiler, SC	Völzke, Alfred;	
4	Fischbach; SC 1913	Höfer, Ulrich;	
5	Heusweiler; SC Reti	Braun, Erhard;	
6	Holz; Schachfreunde	Meyer, Ulrich; Werth, Herbert; Lais, Klaus-Jörg;	<i>Referent für Öffentlichkeitsarbeit im DSB</i>
7	Hülzweiler, Königskrone	Weirich, Wolfgang; Löw, Joachim; Löw, Bernd;	Breitenschachreferent; Referent für Wertungen u. DV;
8	Lebach; SC 1975	Maier, Wolfgang;	Schriftführer;
9	Merchweiler – Wemmetsweiler, SC	Schreiner, Werner;	
10	Ostertal; SC	Engelberth, Klaus-Jürgen; Weber, Michael;	2. Landesspielleiter;
11	Püttlingen; Steinitz	Thewes, Marion;	Vize-Präsidentin;
12	Riegelsberg; SV 1926	Alt, Hans – Jürgen;	
13	Saarbrücken; S V S 70	Bastian, Herbert; Donauer, Holger;	SSV – Präsident;
14	Saarbrücken; SB Gambit	Bingenheimer, Natascha; Huth, Oliver;	Leistungssportreferent;
15	Saarlouis; Rochade	Engel, Frank;	
16	Schwalbach; SV	Becking, Franz – Josef;	
17	Schwarzenbach; SC Caissa	Velten, Edgar;	
18	Spiesen – Elversberg; TV 1920	Hemmerling, Peter;	Seniorenbeauftragter;
19	St. Ingbert; SC Anderssen	Bock, Andreas;	
20	Sulzbach, SC	Staub, Hans-Jürgen;	Schatzmeister;
21	Wadern; SC Turm	Marburger, Uwe;	

Ulrich Meyer, SF Holz, begrüßte die anwesenden Präsidiumsmitglieder, die Vereinsvertreter und Gäste und sprach seinen Dank an die Sparkasse SB aus, die für jeden Anwesenden eine Infomappe gestiftet hatte, und auch an die Wirtin, die den gut vorbereiteten Saal zur Verfügung gestellt hatte. In seinen weiteren Ausführungen umriss er die Problemfelder, die Gegenstand der Erörterungen dieses Gremiums werden sollten: *Leitbild Schach, Vereinssterben, dringende Probleme der Vereine, Verbandsstrukturen* u.a.m.. Nach der Regelung einiger formaler Dinge – Rauchverbot, Kaffeepause, Abendessen - übergab er das Wort an Herbert Bastian, Präsident des SSV.

Dieser begrüßte ebenfalls alle anwesenden Verbands- und Vereinsvertreter und übergab anschließend die Moderation des Treffens an Wolfgang Weirich, KK Hülzweiler. Dieser dankte U. Meyer für die vorbereitende Organisation dieser Zusammenkunft der Vereinsvertreter und legte die Tagesordnung und Re- deordnung fest.

1. Situation im DSB

Zunächst übergab er erneut das Wort an H. Bastian, der über die **Situation im DSB** referierte, wobei er die Nachfolge des scheidenden DSB – Präsidenten, A. Schlya, thematisierte: Neuer Präsident des DSB soll entweder Prof. Robert v. Weizäcker (Fernschach-GM) oder Ernst Bedau, Rechtsanwalt und DSB – Präsidiumsmitglied, werden. H. Bastian erläuterte die unterschiedlichen Aspekte und Faktoren, die mit einer möglichen Wahl des Einen bzw. des Anderen verbunden sein könnten. Daran schloss sich eine rege Diskussion an, in der verschiedene Auffassungen zu beiden genannten Personen geäußert wurden, wobei die Tendenz deutlich wurde, dass E. Bedau von den Vereinsvertretern leicht favorisiert wurde.

Die finanzielle Situation des DSB erörterte er als zweiten Punkt, wobei er feststellte, dass der DSB in finanziellen Schwierigkeiten stecke, die früher oder später auch den SSV treffen würden, da Beitragserhöhungen nahezu unvermeidlich seien.

Das Problem der Dopingkontrollen werde zwar im DSB ernst genommen, jedoch dürfte es noch eine Weile dauern, bis sich Konsequenzen für den SSV ergäben.

2. Spielbetrieb

Der Spielersprecher Gernot Weiser erläuterte die Probleme der Landesspielleitung, die z. Z. nicht von einem verantwortlichen Landesspielleiter, sondern von einer Dreier - Kommission wahrgenommen wird, was einen hohen Kommunikationsaufwand nach sich zieht. Die Hauptaufgaben der Landesspielleitung sieht er in der Organisation der SMM, SEM, den Nebenturnieren und sonstigen organisatorischen Aufgaben wie z. B. die Verbindung zum DSB aufrecht zu erhalten, die OSW zu leiten u.a.m..

Dabei ist der LSpL durch das Klassenleitersystem, das sich bewährt hat, erheblich entlastet und auch die organisatorischen Vorbereitungen der SEM sind überschaubar, da der ausrichtende Verein für eine ganze Reihe zu lösender organisatorischer Fragen zur Verfügung steht.

Die Nebenturniere gehören in den Aufgabenbereich des zweiten Landesspielleiters, der damit den ersten Landesspielleiter ebenfalls entlastet. Obwohl die diesjährige SMM durch die Dreier-Kommission gut geleitet wurde, bleibt es jedoch letztendlich unabdingbar, dass ein neuer Landesspielleiter durch die GV gewählt wird.

Daran schloss sich eine ausführliche Diskussion über die Aufgabenfelder und den Verantwortungsbe- reich des 1. Landesspielleiters an. Dabei standen sich im Wesentlichen 2 Positionen gegenüber,

die eine, die in der Landesspielleitung gewissermaßen den Eckpunkt aller Turnieraktivitäten im SSV und der SSJ sieht und ihm damit die Gesamtverantwortung für alle SSV- und SSJ- Turniere überträgt, so dass die übrigen in diesem Feld tätigen Mitarbeiter nur als Zuarbeiter der LSpL fungieren,

und *die andere*, die in den einzelnen diesbezüglichen Positionen des SSV und der SSJ selbständige und für ihren jeweiligen Bereich autonom entscheidende Funktionäre sieht. Unberührt von dieser kontrovers geführten Diskussion bleibt das Problem, einen geeigneten Kandidaten für die Position des 1. Landes- spielleiters zu suchen.

Oliver Huth, Saarbrücker Gambit, Leistungssportreferent des SSV, regte durch seine Ausführungen eine Diskussion darüber an, ob die Startgelder für die Nebenturniere nicht zu hoch seien. Insbesondere bei den Pokalturnieren, bei denen im Regelfall ca. 50 % der Teilnehmer nach der 1. Runde ausscheiden, sei ein hohes Startgeld nicht gerechtfertigt. Er wies auf den Umstand hin, dass die Nebenturniere zuneh- mend unattraktiver werden und die Teilnahme erheblich zurückgegangen sei. Andererseits seien die Preisgelder zu hoch und kämen sowieso nur bestimmten Vereinen bzw. Einzelspielern zugute.

Daran entspann sich ebenfalls eine kontrovers geführte Diskussion, wie dem Teilnehmerschwund zu begegnen sei. Dabei wurden unterschiedliche Positionen vertreten: Eine Gruppe vertrat die Auffassung, über eine Neugestaltung der Start- und Preisgelder sei eine neue Motivation für die Nebenturniere zu erreichen, während eine andere Gruppe die Auffassung vertrat, dass die Frage der Start- und Preisgelder nebensächlich sei, da das Startgeld ohnehin meist von den Vereinen selbst und nicht von den Teilnehmern getragen werde, und es wesentlich darauf ankomme, ideale Turnierbedingungen und entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen und die Motivation der Vorsitzenden bzw. Schachwarte in den einzelnen Vereinen durch persönlichen Einsatz des (der) Spielleiter(s) (per Telefon bzw. vor Ort) zu verstärken, um eine höhere Teilnahmezahl an den Nebenturnieren erreichen zu können.

In diesem Zusammenhang wurde auch die Frage eines möglichen Sponsorings angesprochen, wobei die Zweifel überwogen, dass diese Möglichkeit, zusätzlich Gelder aufzutreiben, eher skeptisch zu beurteilen sei, da die Bereitschaft der Firmen, Sponsoring zu betreiben, in der Vergangenheit zurückgegangen sei. Ausnahmen bestätigen die Regel.

Daran schloss sich eine Pause von 16.30 - 16.45 Uhr an.

3. Deutschland – CUP 2008 / Schacholympiade 2008 in Dresden

Klaus – Jörg Lais, Vertreter des DSB, erläuterte den Stand der Dinge in Sachen Schacholympiade 2008. Diese findet vom 12.11. – 26.11.2008 in Dresden statt. Dabei soll der Deutschland – CUP 2008 so beendet werden, dass die abschließenden Runden in Dresden am Vormittag und am Nachmittag die Olympiade stattfinden soll. Im Gange ist auch eine „*Tour de Schach*“, die durch Simultanturniere bedeutender Teilnehmer in einer ganzen Reihe deutscher Städte und Gemeinden realisiert wird.

Für Interessierte gab er folgende Internetadressen bekannt:

a) www.Dresden2008.org und b) www.schacholympiade.org

Quasi als Generalprobe wird in diesem Jahr vom 2.4. – 16.4.2007 die Europameisterschaft in Dresden durchgeführt, wobei eine Tageskarte 8.- € und eine „Goldkarte“ 25.- € (= Mehrfachbesuch möglich) kosten soll.

Er erklärte auch im Namen des DSB, dass nach wie vor ehrenamtliche Helfer gesucht werden, da die Organisatoren allein nicht genügend Personal bereitstellen können.

Allgemein wurde festgehalten, dass diese Veranstaltungen unbedingt vom SSV und der SSJ tatkräftig unterstützt werden sollen, um einen maximalen Werbeeffekt für den Schachsport auch und gerade im Saarland zu erreichen. Z. Z. sind noch keine Vorbereitungen angelaufen. Die Gestaltung der möglichen Turniere bzw. sonstiger Maßnahmen ist nach offen und gestaltungsfähig.

4. Finanzen des SSV

Der Termin für die Zahlung der Verbandsbeiträge zum 30.6. ist ungünstig. Daher wurde darüber geredet, diesen Termin vorzuverlegen. Allgemein war man der Auffassung, diesen Zahlungstermin für die Beiträge vorzuverlegen. Ein entsprechender Antrag soll den zuständigen Gremien vorgelegt und entschieden werden. (*Anmerkung: Der Termin wurde inzwischen auf den 1.5. vorverlegt*).

5. Aufrückzwang in den unteren Klassen

Eine längere Diskussion ergab sich nach dem Vortrag des Vertreters von Wadern, Uwe Marburger, der beantragte, den Aufrückzwang auf alle Klassen auszudehnen. Es wurde in diesem Zusammenhang eine Fülle von Argumenten pro und kontra vorgetragen. Allerdings zeigte sich dann doch mehrheitlich die Tendenz, den Antrag abzulehnen. Er soll im Präsidium entschieden werden.

6. Schnellschach – Grand – Prix

Eine grundsätzlich neue, von Wolfgang Pitsch stammende Idee, die Schnellschachturniere (SST) in den Vereinen des SSV besser zu koordinieren und schachlich zu vermarkten, stellte Gernot Weiser in einer von ihm ausgearbeiteten Präsentation vor. Im Einzelnen sieht das Konzept folgende wichtigen Punkte vor:

Es soll eine Gesamtwertung der Schnellschachturniere im SSV erfolgen. Jeder Verein hat das Recht, ein von ihm organisiertes SST für diesen GRAND – PRIX zu melden. Für jedes dieser SST'e wird eine Turnierwertungszahl (TWZ) ermittelt, die sich aus dem DWZ – Mittel der 10 besten Teilnehmer errechnet. Die genaue Wertung der Sieger ist abhängig von der Platzierung in den jeweiligen Turnieren und der sich aus der TWZ dieser Turniere ergebenden Kategorie.

Der Preisfonds sollte möglichst nicht geringer als 1000.- € betragen, wobei nach oben keine Grenzen gesetzt sind. Die Gelder für den Preisfonds sollen durch Sponsoring aufgebracht werden. Entsprechend soll auch die Siegerehrung beim jeweiligen Hauptsponsor erfolgen. Es muss natürlich dafür Sorge getragen werden, dass eine angemessene Werbung für den Sponsor, dessen Einsatz rechtfertigt.

Für die Vereine bietet sich durch dieses Konzept des GRAND – PRIX eine Verstärkung der eigenen Öffentlichkeitsarbeit, weiterhin die Möglichkeit eine Turnierhighlight zu organisieren und damit für mehr Motivation und Kameradschaft im Verein zu sorgen.

Bei frühzeitiger Meldung eines Turniers an Gernot Weiser als Ansprechpartner beim SSV verspricht dieser eine Turniermappe zusammen zu stellen, die den teilnehmenden Vereinen als Grundlage für ihre eigene Werbung von Sponsoren und Teilnehmern dienen könnte.

Weiterhin würde sich G. Weiser bei genügend Anmeldungen darum bemühen, einen Schirmherrn für das Grand – Prix – Turnier zu finden, was den Werbeeffekt erhöhen könnte.

Verschiedene Probleme wurden diskutiert, aber grundsätzlich wurde das neue innovative Konzept von G. Weiser gelobt.

7. Gesellige Veranstaltung des SSV

H. Bastian erläuterte die Zielsetzung einer zusätzlichen geselligen Veranstaltung des SSV: er hofft vor allem auf einen Motivationsschub bei den Vorsitzenden der Vereine, für die eine solche Veranstaltung speziell gedacht ist. Ob dies eine größere Fahrt nach Paris sein könnte oder eine Wanderung mit anschließendem Grillfest, wie auch immer, es schwebt ihm vor, auf diese Weise eine engeres kameradschaftliches und auch Vertrauensverhältnis zwischen den Vorsitzenden und dem Präsidium zu schaffen, das für die Verbandsarbeit nur positiv sein könnte.

In den anschließenden Wortmeldungen spiegelte sich eine breite Zustimmung wieder.

8. Ordentliche GV des SSV am 21.04.2007

- ö O. Huth versicherte, dass der Rahmenterminplan rechtzeitig zur GV vorliegen werde.
- ö Die Anträge von Holz liegen bei der Geschäftsstelle vor und werden den Vereinen zugeleitet.
- ö Die Einladung wird alsbald erfolgen.

9. Sonstiges

Abschließend wurden noch einmal in aller Breite die Probleme der kleinen Vereine, das Vereinssterben, die Schwierigkeiten in der Jugendarbeit, die schwindende Motivation zur Funktionärstätigkeit und die Widrigkeiten bei der Aufstellung von Spielerkadern und die Frage, inwiefern eine Leitbild- und eine Strategiedebatte hilfreich sein könnten, diskutiert.

Zum Abschluss dankten W. Weirich und H. Bastian den Anwesenden für ihr Kommen und ihre konstruktiven Diskussionsbeiträge, vor allem aber auch galt der Dank U. Meyer für die vorbildliche Organisation des Vereinstreffens.

Gez. Herbert Bastian (Präsident des SSV)

gez. Wolfgang Maier (Schriftführer des SSV)